

Reise nach Prag und Lidice

mit dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart

am Samstag, den 4. Juni 2011 um 19:30 Uhr in der Stiftskirche, Bücken, Marktstraße 23
am Dienstag, den 7. Juni 2011 um 20 Uhr in der Salvator Kirche, Prag
und am Mittwoch, den 8. Juni um 19 Uhr in der Gedenkstätte Lidice

Im Rahmen einer durch Porta Bohemica unterstützten kulturellen Zusammenarbeit zwischen Bremen und Tschechien führen der Bremer RathsChor und das Prager Studentenorchester mit Solisten unter der Leitung von Wolfgang Helbich das Requiem von W.A.Mozart (KV 626) auf.

: Was geschah in Lidice ?

Anlass dieses Kulturprojekts über Grenzen hinweg und im Gedenken an die furchtbare Geschichte Deutschlands in Osteuropa ist der 69. Jahrestag des Massakers von Lidice am 9. Juni 1942. Was war geschehen? Am 27. Mai 1942 war der höchste SS-Repräsentant im Reichsprotektorat Böhmen und Mähren, Reinhard Heydrich, in Prag durch ein Attentat tschechischer Widerstandskämpfer schwer verletzt worden. Am 4. Juni 1942 erlag Heydrich den Verletzungen. Von den Deutschen wurde, wie der



Gedenkstätte Lidice

Insgesamt 339 Menschen mussten ihr Leben lassen.

W eibliche Überlebende kehrten aus der Gefangenschaft zurück und konnten in dem in der Nähe neu errichteten Ort ab 1949 wohnen. Es gab auch zwei ehemalige Einwohner, die in der Zeit in der britischen Armee kämpften.

A lle Kinder des Dorfes wurden in das Lager der „Umwandererzentrale Litzmannstadt“ deportiert und nach rassischen Kriterien ausgesondert. Dreizehn dieser Kinder wurden zur Germanisierung in ein Lebensborn-Heim gebracht. Die anderen Kinder wurden zusammen mit elf Kindern aus Ležáky ins Vernichtungslager Kulmhof deportiert und dort vergast.

D ie dreizehn Kinder, die zwecks „Germanisierung“ ausgesondert worden waren, wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in Bayern wieder aufgefunden, ebenso sechs von den sieben, die nach dem 10. Juni 1942 geboren wurden; das siebte war verstorben. Ein Kind aus Lidice, Marta Hroniková, ist Anfang der 1950er Jahre unter ungeklärten Umständen in einem Flüchtlingslager aufgefunden worden. *(Diese Informationen sind aus Wikipedia)*



Die Bildhauerin Marie Uchytlová schuf für die Gedenkstätte eine aus 82 Personen bestehende Bronze Gruppe. Sie soll an die Kinder aus Lidice erinnern, die nach ihrer Deportation umgebracht wurden, und zugleich ein Denkmal für alle Kinder darstellen, die Opfer von Kriegen sind.

Prag, 10. Juni.
Amtlich wird bekanntgegeben:
Im Zuge der Fahndungen nach den Mördern des ~~SS~~-Obergruppenführers Heydrich wurden einwandfreie Hinweise dafür gefunden, daß die Bevölkerung der Ortschaft Liditz bei Kladno dem in Frage kommenden Täterkreis Unterstützung und Hilfe leistete. Die betreffenden Beweismittel wurden trotz Befragung ohne Mithilfe der Ortsbewohner erbracht. Die damit bekundete Einstellung zum Attentat wird noch durch weitere reichsfeindliche Handlungen unterstrichen, wie Funde von staatsfeindlichen Druckschriften, Waffen- und Munitionslagern, eines illegalen Senders sowie bewirtschafteter Waren in größtem Ausmaß und durch die Tatsache, daß Ortsbewohner sich im aktiven Dienst des Feindes im Ausland befinden. Nachdem die Einwohner dieses Dorfes durch ihre Tätigkeit und durch die Unterstützung der Mörder von ~~SS~~-Obergruppenführer Heydrich gegen die erlassenen Gesetze schärfstens verstoßen haben, sind die männlichen Erwachsenen erschossen, die Frauen in ein Konzentrationslager überführt und die Kinder einer geeigneten Erziehung zugeführt worden. Die Gebäude des Ortes sind dem Erdboden gleichgemacht und der Name der Gemeinde ist ausgelöscht worden.

arbeiteten und sieben schwangere Frauen wurden nach Prag gebracht. Die Männer wurden dort erschossen, während die Frauen ihre Kinder gebären konnten. Die verbleibenden 195 Frauen wurden in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert, wo 52 von ihnen ermordet wurden. Nachdem die sieben Schwangeren entbunden hatten, wurden sie von ihren Kindern getrennt und ebenfalls nach Ravensbrück deportiert.

Lidice, das damals aus 102 Häusern mit 503 Einwohnern bestand (es gab 14 Höfe, eine Mühle, drei Lebensmittelläden, drei Wirtschaftshäuser, zwei Metzgereien und die Kirche) wurde in Brand gesteckt, gesprengt und schließlich durch Züge des Reichsarbeitsdienstes eingeebnet, um die Gemeinde vollständig von der Landkarte zu tilgen. Vergleichbar mit dieser „Vergeltungsmaßnahme“ war die wenige Tage später durch die Besatzungsmacht durchgeführte vollkommene Zerstörung von Ležáky.

:Geschichtsträchtige Reise

Am Vorabend dieses Jahrestages wird am 08.06.2011 an der Gedenkstätte Lidice und am Tag zuvor in der Prager St. Salvator-Kirche das Mozart-Requiem als Geste der gemeinsamen Erinnerung und Mahnung von Prager und Bremer Musikern aufgeführt. So musiziert der Bremer RathsChor unter Leitung von Wolfgang Helbich mit dem Prager Studentenorchester. Als Solisten singen in Prag und Lidice: Michiyo Keiko, Sopran, Kateřina Jalovcová, Alt, Josef Moravec, Tenor und Lukáš-Hynek Krámer, Bass.

Dies ist nicht die erste Reise mit erinnerndem Charakter: Mit dem Mozart Requiem waren Wolfgang Helbich und der Bremer Domchor 2004 in Italien, um dort Benefizkonzerte für eine Orgel für Sant' Anna di Stazzema zu geben. Und 1997 fand eine ebenso bewegende Reise des Domchors mit dem Mozart-Requiem nach Bosnien statt, direkt nach dem dort beendeten Krieg.

:Porta Bohemica und Dank an die Unterstützer

Veranstalter der Reise des Bremer Raths-Chors ist der Verein Porta Bohemica. Dieser wurde im Jahre 2000 in Bremen mit dem Ziel gegründet, insbesondere die kulturellen Beziehungen der beiden Länder zu intensivieren. Seit seiner Gründung hat der Verein zahlreiche Veranstaltungen interkultureller Art gefördert und durchgeführt.

Die Reise wäre ohne die Unterstützung zahlreicher weiterer Sponsoren nicht möglich gewesen, auch wenn sich jedes Chormitglied mit einem für manche nicht kleinen Beitrag beteiligt haben. Allen hier mit Logo aufgeführten Sponsoren sei ausdrücklich gedankt:



pro-tisk
AGENTUR FÜR KULTURAUSTAUSCH

Waldemar Koch Stiftung

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Der Senator für Kultur
Freie Hansestadt Bremen



hellmann
Worldwide Logistics

:LidiceHaus in Bremen

Bremen hat noch einen weiteren Bezug nach Lidice: 1987 gründeten die Bremer Sportjugend, der Stadtjugendring Bremen, das Olof-Palme-Institut und der Verband Bremer Bürgerhäuser die gemeinnützige Jugendbildungsstätte LidiceHaus. „Lidice-Haus – mit der Namensgebung unserer Bildungsstätte wollen wir mehr als ein Zeichen setzen.“ schreibt Anette Klasing, Bildungsreferentin im LidiceHaus. „Lidice ist Mahnmal und Erinnerung an die Verbrechen faschistischer Herrschaft. Und „Lidice“ ist Programm. Programm für eine Jugend- und Seminararbeit, die sich der Begegnung und Solidarität, der Selbstbestimmung und Gerechtigkeit verschrieben hat. Erinnern für die Zukunft, die Auseinandersetzung mit der Geschichte und aktuellen antidemokratischen, autoritären Entwicklungen bilden dabei gemeinsam mit der Förderung von demokratischen Lebens- und Teilnehmungsformen den Kern unserer Bildungsarbeit. Jugendlich zu sein bedeutet heute, sich im rasanten Tempo gesellschaftlicher Veränderungen und Prozesse zurechtzufinden, zu behaupten und einbringen zu lernen. Im LidiceHaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, Jugendliche in dieser schwierigen Lebensphase zu unterstützen. Wir engagieren uns überzeugt für die Entwicklung unserer demokratischen Gesellschaft und unseres Zusammenlebens. Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnern, mit denen wir friedenspädagogische und konflikttransformierende Konzepte entwickeln.“ Anette Klasing, Bildungsreferentin im LidiceHaus

2007 hat das LidiceHaus neue Räume auf dem Stadtwerder bezogen. Die Einrichtung wird ganzjährig Gästen und TeilnehmerInnen in Eigenveranstaltungen zur Verfügung gestellt sowie als Tagungshaus für andere Anbieter pädagogischer Programme genutzt.

:Vorkonzert in Bücken

Nach der Probenphase in Bremen findet bereits am 04.06.2011 ein erstes Konzert in der Stiftskirche Bücken statt. (Leider gibt es am Samstagabend keine Möglichkeit, nach Bücken mit dem ÖPNV zu kommen. Mit dem Auto fahren Sie über die A 27 bis Ausfahrt Verden Nord, dann über die B 215 bis Hassel, dort rechts abbiegen Richtung Hoya und dort auf der L 330 bis zur nicht zu übersehenden Kirche in Bücken.) Als Solisten singen Manja Stephan, Sopran, Kerstin Stöcker, Alt, Jan Hübner, Tenor und Carsten Krüger, Bass.

Neben dem Requiem erklingen auch die kurze, aber ergreifende Toten-Motette „Ave Verum“ (KV 618) und die Fantasie f-Moll (KV 594) für Orgelwalze, einer mit einem Uhrwerk verbundenen mechanischen Orgel, in einer Bearbeitung für Streichorchester und Holzbläser von Wolfgang Helbich.

Beide Stücke befinden sich kompositorisch in der Nähe des Requiems und sind wie dieses in Mozarts Todesjahr 1791 entstanden.

Zum Requiem und dem Ave Verum von Wolfgang Amadeus Mozart finden sich in unserem Newsletter Nr. 6 vom April 2010 nähere Informationen und Hintergründe.

Sollte Ihnen der Weg nach Bücken zu weit sein, können Sie auch die öffentliche Generalprobe am Freitag, den 3. Juni um 21.00 Uhr in der Wilhadi-Kirche, Steffensweg 89, 28217 Bremen, besuchen.

Vorschau

06. November 2011: 20 Uhr, Glocke Bremen:

h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach

Solisten: Johanna Winkel (Sopran)
Fritz Vitzthum (Countertenor)
Hansjörg Mammel (Tenor)
Harry van der Kamp (Bass)
Orchester: Neue RathsPhilharmonie Bremen
Leitung: Wolfgang Helbich

:BREMER RATHSCHOR

Wolfgang A. Mozart
Requiem
Ave Verum • Fantasie f-Moll

Manja Stephan, Sopran
Kerstin Stöcker, Alt
Jan Hübner, Tenor
Carsten Krüger, Bass

Bremer RathsChor
Prager Studentenorchester
Leitung:
Wolfgang Helbich

Karten:
12/ VVK 10 Euro, 10/ VVK 8 Euro
Freie Platzwahl in den Preisgruppen
Vorverkauf: Sparkasse Bücken,
Volksbank Bücken
und Bäckerei Halbermann
Abendkasse: ab 19 Uhr

www.raths-chor.de

Sa., 4. Juni 2011, 19:30 Uhr
Stiftskirche Bücken
Marktstraße 23, 27333 Bücken

